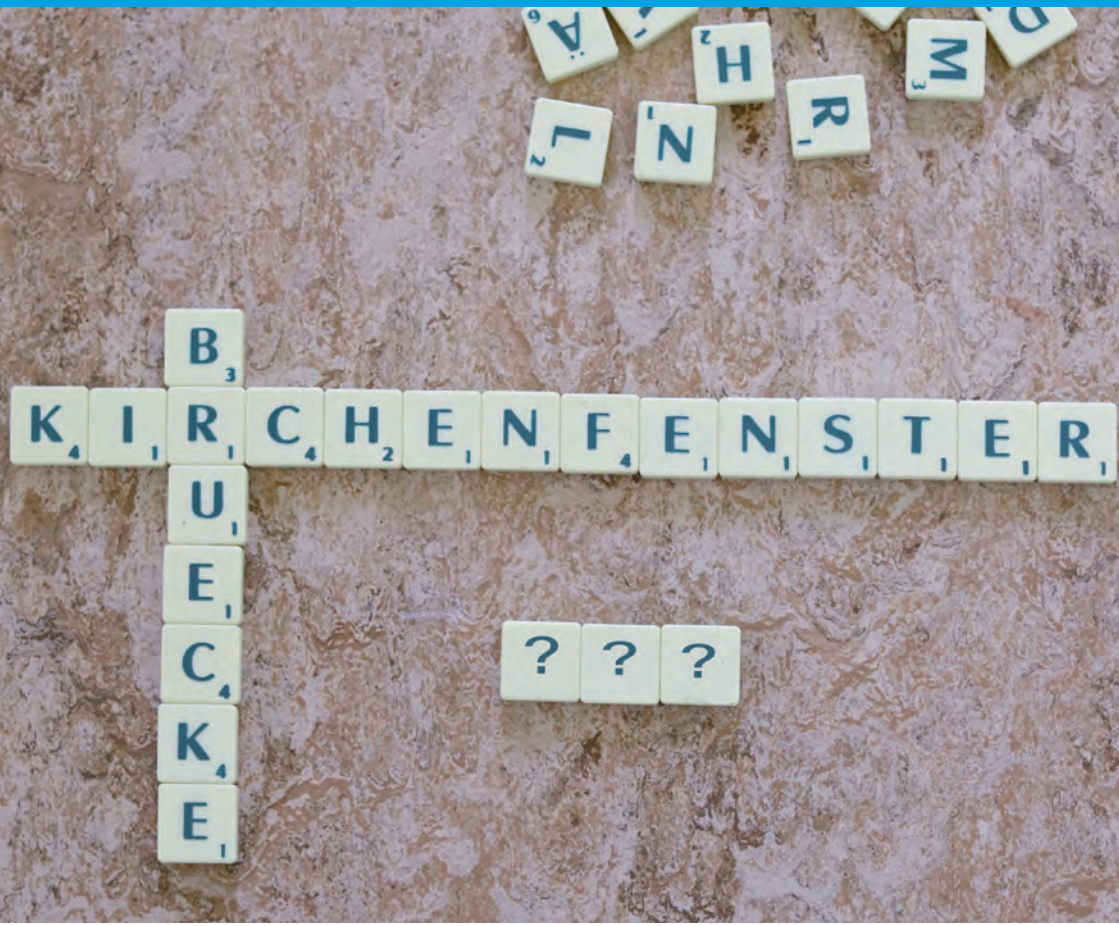
PROPSTEI
st.marien
Schwelm - Gevelsberg - **Ennepetal**

Kirchenfenster

Gemeindebrief der katholischen Gemeinde in Ennepetal



Neuer Name gesucht!

01/19

Vorwort

Propst Norbert Dudek. Foto: Patrizia Labus

Kinderarbeit: Unbedingt dafür!

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Kind war ich stolz, wenn ich Vater oder Mutter helfen konnte: Beim Rasenmähen oder Blumen setzen oder beim Handwerken; nicht so gern beim Geschirrspülen. Aber „helfen“ zu können hat mir schon damals Spaß gemacht. Später in der Kolping-Ferienstätte, die meine Eltern geleitet haben, habe ich dann wie meine Geschwister auch geholfen: Bei manchem Engpass und auch bei verantwortungsvollerer Arbeit. Manch einer hätte sich vielleicht gewundert, aber für uns war diese Art von Arbeit „normal“ und auch schön. Sie hat mir geholfen, in das Leben hineinzuwachsen. Als Jugendlicher gab es dann auch einen richtigen Arbeitsvertrag und auch ein paar D-Mark. Das war hochwillkommen. Für mich ist „arbeiten“ daher was Positives.

Warum gibt es Kinderarbeit?
Im gesellschaftlichen Zusammenhang ist „Kinderarbeit“ allerdings was Negatives - mit Recht. Man meint mit diesem Begriff in der Regel die Ausbeutung von Kindern als billige Arbeitskräfte. In vielen Ländern der Erde ist Kinderarbeit normal. Immer noch gibt es die berüchtigten Fabriken, in denen Kinder für wenig Lohn Teppiche knüpfen oder irgendwelche Produkte herstellen. Kinderarbeit aber einfach zu verdammen, greift am Problem vorbei. Oft sind es nur noch die Kinder, die den Lebensunterhalt für eine Familie zusammentragen. Wo diese Arbeit verboten wird, geht die Abwärtsspirale für manche Familien einfach weiter. Außerdem sind wir es ja, die billige Produkte kaufen wollen und lieber greifen wir ins Regal bei Weihnachtskugeln für 1,99 € (aus China, handgefärbt) als zu denen aus dem Erzgebirge für einen entsprechend höheren Preis. Es ist ein Dilemma, aber es wird ausgetragen auf dem Rücken von Kindern. Da geht es nicht um Leben entdecken oder Gaben ausprobieren, sondern um Ausbeutung.

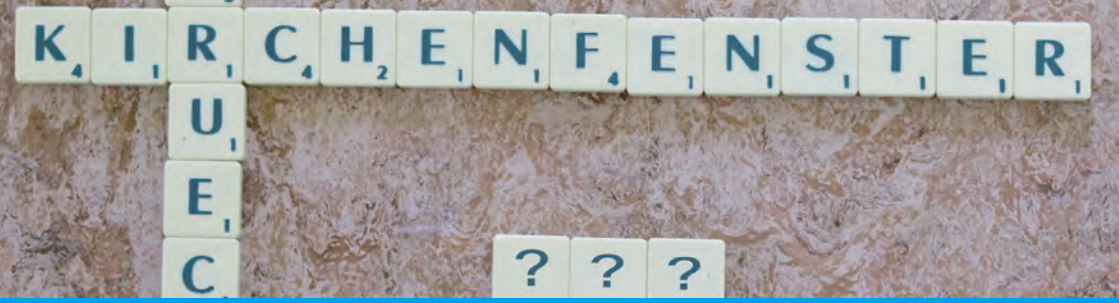
Ich glaube schon, dass das eine Anfrage an unser Konsumverhalten ist.
Kinderarbeit in der Gemeinde?
Ganz anders geht es mir bei dem Wort „Kinderarbeit“ oder „Jugendarbeit“ in der Gemeinde. Das ist etwas Positives! Man meint damit das Engagement in der Gemeinde für und mit Kindern und Jugendlichen. In einer Gemeinde ohne „Kinderarbeit“ fehlt eindeutig etwas. Wir haben darum für diese Ausgabe des Kirchenfensters und der Brücke überlegt, was gibt es eigentlich bei uns an Jugendarbeit? Was ist normal und was besonders? Wer engagiert sich eigentlich und warum? Auch für mich war es sehr interessant, das wahrzunehmen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen spannende Lektüre mit unserem Thema „Kinder- und Jugendarbeit“, aber auch bei den vielen Berichten und Terminen.

Sind Kinder die Zukunft der Kirche?
Noch ein letzter Gedanke: Oft wird gesagt: „Kinder sind die Zukunft der Kirche!“ Das stimmt in einem bestimmten Sinn. Allerdings habe ich manchmal den Verdacht, dass wir meinen, die Kinder müssten genau in unsere Fußstapfen treten und „unsere“ Kirche weiterführen. Das geht so nicht und eigentlich ist es auch ein ideeller Missbrauch der Kinder für unsere Zwecke. Darum sage ich lieber: Kinder sind die Gegenwart der Kirche! Kinder und Jugendliche sind heute da, mit ihren Gaben und Interessen, mit ihren Entdeckungen und mit ihrer Skepsis. Wir brauchen daher Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden: Nicht als Material für unsere Kirchenwünsche, sondern so, wie sie eben als Kinder und Jugendliche sind.

Voller Wertschätzung grüße ich daher die Kinder und Jugendlichen in unserer Propstei, aber auch Sie als Erwachsene, als Gemeinde und Neugierige.

Ihr
Norbert Dudek (Propst)

Propst Dudek als junger „Arbeiter“.
Fotos: Privat



Infos aus der Propstei

Brücke und Kirchenfenster werden eins – Name gesucht!

Die Propsteigemeinde St. Marien wächst immer mehr zusammen. Mit den gemeinsamen Pfarrmitteilungen, die erstmals im Mai erschienen sind, wurde der erste Schritt gemacht. Jetzt kann jeder sehen, was in den Nachbarstädten und -gemeinden so los ist. Gleiches gilt für die bisherigen Gemeindezeitschriften, die Brücke in Schwelm und das Kirchenfenster in Ennepetal. Diese Ausgabe ist eine erste Annäherung: Der propsteiweite Nachrichtenteil ist in beiden gleich, der Städteteil unterscheidet sich noch und ist nur in der jeweiligen Stadt zu lesen. Die nächste Ausgabe der Gemeindezeitschrift wird aber der nächste Schritt zum Zusammenwachsen sein. Sie erhalten dann auf einen Blick alles Wichtige aus den Städten. Damit das Kind auch einen Namen erhält, sind Sie nun gefragt. Bitte senden Sie uns Ihre Ideen für den neuen Namen! Aus Kirchenfenster und Brücke wird...? Ihre Vorschläge senden Sie bitte an: *pfarrmitteilungen@propstei-marien.de*

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

PEP: Die Arbeitsgruppen nehmen Fahrt auf

Wenn das Votum der Propstei St. Marien der Fahrplan ist, dann sind die neu entstandenen Arbeitsgruppen die Boote, die nun Fahrt aufnehmen. Das Bistum verlangt von sämtlichen Pfarreien Umstrukturierungen, um zukunftsfähig zu bleiben und Kosten einzusparen. Der sogenannte Pfarreientwicklungsprozess, kurz PEP, bezeichnet diesen Wandel, der nun auch in der Propstei St. Marien in die nächste Phase übergegangen ist. Nachdem Ende März der Umsetzungsplan einstimmig vom Kirchenvorstand, dem Pfarrgemeinderat und der Pastoralkonferenz angenommen wurde, formieren sich nun die ersten Treffen der Arbeitsgruppen. Und Arbeit wird es genug geben.

„Nun ist der Zeitpunkt, um aktiv mitzugestalten, wie sich unsere Pfarrei weiterentwickelt“, betont Matthias Wittwer vom Kirchenvorstand. Er ist auch Teil der Steuerungsgruppe, die die Arbeitsgruppen unterstützt und darauf achtet, dass die Ziele aus dem Votum im Blick gehalten werden.

AufgePEPt!

Kirche hat PEP

Die Arbeitsergebnisse werden anschließend zur Entscheidung an das jeweilige Gremium weitergegeben.
Und was sind das für Ziele? Die insgesamt 11 Arbeitsgruppen haben ihre Schwerpunkte. So gibt es themenbezogene AGs, wie eben Glaube, Musik, Immobilien, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend, Pfarrgemeinderat, Ehrenamt und Liturgie sowie die standortbezogenen AGs Herz Jesu/St. Johann Baptist, Zukunft St. Engelbert/Liebfrauen und St. Martin. Jede Arbeitsgruppe hat in sogenannten Steckbriefen festgelegt, was erarbeitet werden soll. Bei der AG Liturgie sind es beispielsweise propsteiweite Gottesdienste. Und in der AG Immobilien zum Beispiel die Weiterentwicklung einzelner Standorte.

Ideen zur konkreten Umsetzung

„Jede Arbeitsgruppe braucht Menschen, die mitarbeiten“, betont auch Lothar Isken-Nieder von der Steuerungsgruppe. Für einige AGs haben sich *schon „Mitfahrer“* gefunden, andere benötigen noch mehr Beteiligung, um eine Vielzahl von Ideen für die konkrete Umsetzung zu sammeln.
Jeder ist herzlich willkommen, sich bei den Treffen der Arbeitsgruppen einzufinden. Dies gilt auch für jene, die ihre Arbeit schon aufgenommen haben. „Lediglich die AG Immobilien wird etwas anders gestaltet sein. Dort gibt es sieben ständige Mitglieder aus dem Kirchenvorstand. Dies erschien uns sinnvoll, weil dort einfach örtliches und thematisches Fachwissen erforderlich ist, um in der Arbeitsgruppe effektive Ergebnisse zu erzielen“, erläutert Matthias Wittwer. „Wer aber Interesse daran hat, in der AG Immobilien mitzuwirken, kann sich an den jeweiligen Gemeinderat wenden, der letztlich drei weitere Personen pro Projekt in die Arbeitsgruppe senden kann“, erklärt Wittwer weiter.

Macht mit!

Wer Interesse an der Mitarbeit hat oder noch Fragen dazu, kann sich auf der Internetseite informieren:
www.propstei-marien.de

Fragen zum PEP gerne an:
pep@propstei-marien.de.

Der nächste AG-Termin:

AG Liturgie: 19.06., 20 Uhr,
Kaplanei, Marienweg 4 in Schwelm

Lei(d)tthema Jugend? – Nachgefragt

„Die Jugendlichen von heute sind die Kirchengänger von morgen“

Von Daniel Könen

Vielerorts ist der Ausspruch „die Jugend“ mit einem negativen Bild belegt. „Die Jugend ist auch nicht mehr das, was sie einmal mal war“. Und das stimmt, aber ich halte dagegen: Ich empfinde, dass die heutige Jugend sich mehr denn je sozial und politisch in Stadt und Kirche engagieren (will), dass sie mehr denn je nach dem Sinn ihres Lebens suchen und Gott finden möchte. „Die“ Jugend ist nicht nur die Zukunft unserer Kirche, sondern Leuchtturm in unserer gegenwärtigen Welt. Ich habe mit Tobias Kämper aus Schwelm, Jessica Langendonk aus Ennepetal und Matthias Gianfelice aus Gevelsberg über ihr Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit gesprochen.

Wie seid ihr zur Jugendarbeit gekommen?

Jessica: Nach der Erstkommunion bin ich Messdienerin geworden. Mit 15 Jahren wurde ich Lektorin und auch Gruppenleiterin bei den Messdienern meiner Gemeinde.

Tobias: Nach der Erstkommunion habe ich mich mit einigen Freunden dazu entschieden, Messdiener zu werden. Zu den Pfadfindern habe ich ebenfalls über Freunde aus der Gemeinde und meinen Bruder gefunden.

Matthias: Auch ich bin wohl einfach „reingewachsen“. Für die Ministranten in der damaligen Pfarrei Liebfrauen stand plötzlich niemand mehr zur Verfügung. Mit 15 war ich plötzlich der einzige Leiter und nach dem ersten Ausbildungsjahrgang wurde ich dann 2011 in das Leiterteam der KjG-Kinderfreizeit „berufen“.

Matthias Gianfelice, Jessica Langendonk und Tobas Kämper (v.l.). Fotos (2): Patrizia Labus

Welche Gemeinsamkeiten seht Ihr zwischen den Gruppen?
Jessica: Aus meiner Sicht haben wir alle die gleichen Interessen. Der Glaube an Jesus Christus und die gemeinsamen Aktivitäten verbinden uns.

Warum ist es aus Eurer Sicht wichtig, die Zusammenarbeit zu stärken?
Tobias: Die Zusammenarbeit zwischen den Jugendverbänden ist sehr wichtig, denn zusammen schaffen die Verbände mehr, können einfach mehr „anpacken". Zum Beispiel bei Unternehmungen, diese können besser in einer größeren Gruppe geplant und durchgeführt werden. Außerdem ist das Miteinander viel schöner, wenn die Kommunikation zwischen den Gruppen auch stimmt.
Matthias: In Zeiten von Ganztagsbetreuung und immer mehr Angeboten dürfen sich insbesondere die katholischen Jugendverbände nicht als Konkurrenten um Mitglieder verstehen. Vielmehr ergänzen wir uns in verschiedenen Teilbereichen.

Welche Kooperationen bestehen bisher untereinander?
Jessica: Wir Messdiener unternehmen einmal im Jahr einen Messdienertag mit der ganzen Pfarrei.
Tobias: In Schwelm gibt es solche Unternehmungen wie die Beyenburg-Wanderung zur Christi Himmelfahrts-Prozession. Dabei wandern DPSG, Kolping, PSG, Messdiener zusammen und haben einen schönen Tag, natürlich mit großem Abschluss-Grillen.
Matthias: Die KjG in Gevelsberg hat in der Vergangenheit aufgrund der lokalen Nähe insbesondere mit dem CVJM kooperiert. So haben wir bereits zwei Mal die ökumenische Kinderbibelwoche mit etwa 50 Kindern unterstützt und mit durchgeführt.

Was sagt ihr zu dem Ausspruch: „Die Jugend ist die Zukunft der Kirche"?
Tobias: Die Jugendlichen von heute sind die Kirchgänger von morgen. Ansonsten werden die Reihen in der Kirche in der Zukunft sehr leer sein.
Jessica: Wir können nicht alle Jugendliche motivieren, zur Kirche zu gehen. Aber junge Menschen sollten die Messen mehr mitplanen können, damit sie sich angesprochen fühlen.
Matthias: Erwachsene Menschen haben in der Regel ein gefestigtes Weltbild, von dem sie kaum mehr abrücken. Kinder und Jugendliche entwickeln ihre Vorstellung von der Welt aber noch. Sie sind offen – auch für Kirche und Glauben! Insofern sehe ich in einer lebendigen Jugendarbeit die Chance, die Kirche wieder präsenter und glaubwürdiger zu machen.

>>>>>>>>>

Worin seht Ihr Herausforderungen in der Zusammenarbeit?

Matthias: In unserer Großpfarrei sehe ich die größte Herausforderung in den Distanzen. Die junge Generation ist bei Weitem nicht so mobil, wie angenommen wird. Viele Gruppenkinder verfügen über kein Busticket – wozu auch, wenn sie in Gehreichweite der Schule wohnen? Die Teilnehmenden regional zusammenzubringen, das finde ich schwierig.

Tobias: Ich denke es ist wichtig, eine Plattform für die Kommunikation zu schaffen. Dabei würde vieles besser laufen, wenn die Gruppen voneinander wissen, was sie an Projekten vorhaben und was davon gemeinsam geplant werden kann. So könnte man auch mehr Kinder und Jugendliche für mehrere Jugendverbände begeistern.

Wie kann man sich bei Euch anmelden?

Tobias: Wenn man Messdiener werden möchte, einfach beim Propst melden. Dieser stellt dann den Kontakt zu den Messdienerleitern her. Zudem gibt es die Pfadfinder in Schwelm - hier kann man nach den Gruppenstunden einfach vorbeikommen. Wir freuen uns immer über neue Gesichter!

Matthias: Kontakt aufnehmen! Das funktioniert am besten per E-Mail: *matthias@kjg-gevelsberg.de*

Kinder- und Jugendgruppen

Schwelm

Messdiener:
messdiener.schwelm@propstei-marien.de
Pfadfinder PSG:
www.psg-schwelm.de
Pfadfinder
DPSG: *www.dpsg-schwelm.de*
Kolping:
www.kolpingjugend-schwelm.de

Gevelsberg

Spielgruppe: Verena Fleischmann,
Tel.: 0176 50780997,
verena@fleischmann-netz.de
Messdiener:
martin.stais@propstei-marien.de
KjG: *www.kjg-gevelsberg.de*

Ennepetal

Messdiener Herz Jesu:
Ursula Gowert, Tel.: 02333 73051
Daniel und Julia Wasiak,
Tel.: 02333 88285,
messdiener.HerzJesu@t-online.de
Messdiener St. Johann Baptist:
Elisabeth Sitta, Tel.: 02333 2272,
elisabeth.sitta@t-online.de
Pfadfinder DPSG:
www.dpsg-herzjesu-ennepetal.de

Kurz notiert

Neuer Arbeitskreis Bistumspilgerweg

Seit dem Sommer 2018 hat das Bistum Essen einen neuen Pilgerweg, der von einer Projektgruppe im Rahmen des Zukunftsbildprozesses des Bistums Essen von 2015 – 2018 entwickelt worden ist.

Der Pilgerweg durchzieht das Gebiet des Bistums auf fünf Teilstücken, die sich am Dom in Essen treffen. Er führt durch unterschiedlichste Natur- und Kulturlandschaften und zeigt das Bistum in seiner Vielfältigkeit und seinem Wandel. Der Weg ist mit einem eigenen Wegzeichen ausgeschildert und kann in beide Richtungen gegangen werden.

Das längsteTeilstück des Pilgerweges verläuft von Meinerzhagen über Bochum nach Essen und verbindet das märkische Sauerland mit dem Ruhrgebiet. Dieser Weg führt auch durch unsere Pfarrei.

Um Pilgerwanderungen und Aktionen rund um den Pilgerweg in unserer Pfarrei anzubieten, den Weg weiter bekannt zu machen und Ansprechpartner für auswärtige Pilger zu sein, soll nun ein Arbeitskreis entstehen.

Interessierte Pilgerfreunde können sich melden bei
Maria Rüther
Tel. 02336/17595
maria.ruether@propstei-marien.de

Dieser Ort ist mir heilig…

Mit der letzten Ausgabe von Kirchenfenster und Brücke ist die Vorstellung der heiligen Orte, also der Gottesdienstorte in der Propstei St. Marien, abgeschlossen worden. Gerne möchten wir die Reihe über besondere Orte in der Pfarrei fortsetzen. Wir würden gerne erfahren, welche Orte Ihnen wichtig sind, weil Sie dort etwas Besonderes erleben oder sich besonderen Erinnerungen damit verknüpfen. Wir freuen uns, wenn Sie die Leser des Pfarrmagazins daran teilhaben lassen und uns ein paar Zeilen (und nach Möglichkeit auch ein Foto) für die kommende Ausgabe zuschicken würden. Sie erreichen das Redaktionsteam unter:
patrizia.labus@propstei-marien.de

Vielen Dank!

„Menschen sind wichtiger als Steine"

Anlässlich der Fastenpredigten war auch Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck zu Gast in Schwelm. Im Interview sprach er über das Bistum Essen, über die Veränderungen, die der Kirche bevorstehen und über die Jugend. Das Gespräch führten Brigitte Dinkloh und Patrizia Labus

Die Propsteigemeinde St. Marien ist zwar geografisch mitten im Bistum Essen gelegen, aber doch am Rande des Ruhrgebiets. Sind wir für Sie als Ruhrbischof nur eine Randnotiz?

Bischof Overbeck: Nein, natürlich nicht! (schmunzelt). Es ist nur so, dass die meisten Gläubigen unserer Diözese im Ruhrgebiet wohnen. Deshalb glaube ich, dass mich mehr Leute als Bischof des Ruhgebiets wahrnehmen. Das hat aber gar nichts mit meiner eigenen Aufmerksamkeit oder einer geringeren Wertschätzung zu tun.

Sie sind seit fast zehn Jahren im Amt: Was würden Sie sagen, was charakterisiert die Menschen dieser Region?

Bischof Overbeck: Die Menschen unserer Region sind geradeaus und klar. Das schätze ich sehr, denn ich bin das auch. Was ich auch sehr schätze ist, dass wir im Ruhrgebiet sagen, was wir denken und zwar sofort.

Und was verbinden Sie konkret mit der Propstei St. Marien?

Bischof Overbeck: Propst Dudek und Propst Janousek (lacht). Und mir fällt natürlich auch die runde Kirche ein. Und dann denke ich: Das passt in unser Ruhrbistum, der Versuch, die Dynamik und die Modernität auch in den Bau von Kirchen einfließen zu lassen.

In den Gemeinden hat die Umsetzungsphase des PEP begonnen. Die Propstei St. Marien muss 30 Prozent der Kosten einsparen. Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen?

Bischof Overbeck: Dieser Veränderungsprozess hat auch wesentlich mit den Haltungen all derer zu tun, die in den Prozess involviert sind und ihn mit Leben füllen. Das bedeutet, dass wir bewusst den Blick auf die Zukunft richten müssen, nämlich auf die der jungen Leute. Wir sollten sie fragen, wie ihre Verbundenheit mit der Kirche ist, und wie ihr Leben im Glauben aussieht und wie sie auf Dauer Kirche sein wollen? Und dahin müssen wir uns entwickeln. Der Maßstab ist die Zukunft und nicht die Vergangenheit. Es ist ein schwieriger und für viele auch bitterer Weg, das weiß ich. Aber wir sollten nicht starre Bedenkenträger sein, sondern den Mut haben, uns für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Bischof Overbeck bei den Fastenpredigten in St. Marien Schwelm. Foto: Patrizia Labus

PEP beinhaltet nicht zuletzt auch die Schließung von Gotteshäusern. Was sagen sie Menschen, die aufgrund dessen aus der Kirche austreten oder sich aus dem Gemeindeleben zurückziehen?

Bischof Overbeck: Ich sagen dann: Ich wünsche Dir, dass Du Dich im Glauben so vertiefen kannst, dass Dir die Menschen wichtiger sind als die Steine. Und ich füge dann hinzu: Ich verstehe, dass Du die Steine liebst, aber Gott hat Menschen erlöst!

Die Zahl der Gemeindemitglieder sinkt. Wie muss Kirche heute sein, um dem Negativtrend entgegenzuwirken?

Bischof Overbeck: Ich glaube, wir leben in einer Zeit, in der sich bei den meisten Menschen das Verhältnis zu Gott verändert. Und damit auch das Verhältnis zu Kirche. Wir können den Glauben nur immer wieder anbieten und Menschen einladen. Und wir müssen damit leben, dass nicht alle das Angebot gut und attraktiv finden. Alle Dinge, die früher wie selbstverständlich akzeptiert wurden, gibt es in dieser Wirklichkeit nicht mehr. Dem mit einer „Dienstleistungsmentalität“ entgegenzutreten, halte ich für richtig. Es ist eine Frage der Gesamterneuerung der Kirche.

Was ist denn die Nachfrage an Kirche heutzutage, vor allem bei jungen Leuten?

Bischof Overbeck: Bei vielen jungen Leuten ist es das Soziale und die Gemeinschaft, die gesucht wird. Gemeinschaftsstiftende Angebote müssen gemacht werden, die aber nicht unbedingt „in Ewigkeit“ existieren, sondern auch eher kurzfristig angelegt sind. Der Gottesdienst wird, außer zu den privaten und religiösen Festen, nicht mehr von so vielen besucht. Das wird auch das Bild von Pfarrei ändern. Sie wird flächenmäßig größer werden und Orte vorhalten, an denen Menschen hoffentlich zusammenkommen. Aber nicht jeder dieser Orte muss alle Angebote vorhalten.

Was bleibt von der Firmung?

Alessia Sciacca (19)

Hannah Wilms (16) Fotos: Patrizia Labus

Von Patrizia Labus

Hannah Wilms und Alessia Sciacca sind vergangenes Jahr zur Firmung gegangen. Beide waren bis dahin stark in ihrer jeweiligen Gemeinde aktiv. Und wie sieht es ein Jahr nach der Firmung aus? Wir haben nachgefragt.

„Zur Firmung zu gehen, das war total selbstverständlich“, sagen Hannah Wilms (16) und Alessia Sciacca (19) wie aus einem Mund. Während Hannah seit jüngsten Kindertagen in St. Johann Baptist aktiv ist, gehört Alessia der italienischen Gemeinde in Gevelsberg an. Hannah kommt aus einer Kolpingsfamilie, sie ist mit gerade einmal einem Jahr Mitglied geworden und war noch vor ihrer Einschulung mit beim ersten Zeltlager. Selbstredend war sie jahrelang in der Kolpingjugend und ist seit vergangenem Jahr in der Leiterrunde. „Ich bin da so reingewachsen“, sagt sie lachend mit einem Seitenblick auf ihren Vater Wolfgang Wilms, der selbst in der Gemeinde sehr aktiv ist.

Nach der Kommunion wollte Hannah deshalb auch gerne Messdienerin werden und ein Jahr nach ihrer Firmung ist sie bereits als Katechetin aktiv. „Mir macht es einfach Spaß mit den anderen Jugendlichen innerhalb der Gemeinde in Kontakt zu kommen. Zumal ein großer Teil meiner Freunde auch in der Kirche aktiv ist“, erklärt sie ihr freiwilliges Engagement.

Schulstress fordert viel Zeit

Bei Alessia sah der „kirchliche Werdegang“ ganz ähnlich aus. Sie war früh in der Folkloretanzgruppe der italienischen Gemeinde, hat an den Aktionen wie Basteln, Singen und Tanzen regelmäßig teilgenommen und wurde nach der Kommunion ebenfalls Messdienerin. Was ist bei ihr anders? „Der Schulstress“, sagt Alessia ganz klar. Nächstes Jahr macht sie Abitur und verbringt die meiste Zeit an ihrem Schreibtisch. „Die Schule geht meist bis 16 Uhr, danach muss ich für Klausuren lernen, häufig bis in die Abendstunden“, erklärt die Gevelsbergerin. Für Hobbies und Gemeindeaktivitäten bleibt da kaum Zeit. Alessia bedauert es sehr.
„Hinzukommt, dass es vielen Freunden genauso geht und sie sich aufgrund des Schulstresses auch aus der Gemeinde zurückgezogen haben.“ Sie kann sich aber vorstellen, nach dem Abitur wieder aktiv in der italienischen Gemeinde mitzuwirken. Unterdessen schlägt die 19-Jährige vor, dass die Gemeinden doch mehr in die Schule kommen könnten, um dort beispielsweise Projekte anzubieten und somit den Kontakt zu den jungen Leuten zu halten.

Hannah hingegen hat für Aktionen innerhalb der Gemeinde noch etliche Ideen: „Es müsste mehr propsteiweite Angebote für die jungen Leute geben, sodass der Austausch noch intensiver wird. Schön fände ich auch einen Musikkreis für Jugendliche oder einen Austausch von Jung und Alt, sprich Jugendliche, die Senioren besuchen oder gemeinsam mit ihnen was unternehmen.“

Jugendarbeit: Immer auf dem Laufenden mit WhatsApp

Meldet euch bei dem neuen WhatsApp-Broadcast der Jugend in unserer Propstei an, um mit allen Infos, wie Veranstaltungen, Projekten, Fahrten von Messdienern, Kolpingjugend, Pfadfindern, KJG oder anderen Gruppen versorgt zu werden.
Schreibt dafür einfach ein WhatsApp-Nachricht mit beliebigem Inhalt an folgende Nummer, um aufgenommen zu werden: 0178 5083951.
Falls es Informationen gibt, die über den Broadcast verteilt werden sollen oder ihr Fragen bezüglich des Dienstes habt, schickt diese bitte an unseren Jugendassistenten Jannis Wegner an: *jannis.wegner@propstei-marien.de*

KinderKirche

Kindergottesdienst Ennepetal

Unser Kindergottesdienst in Ennepetal findet einmal im Monat im Wechsel in Milspe und Voerde parallel zur Messe statt. Ehrenamtliche bereiten gemeinsam mit den Kindern wichtige christliche Themen altersgerecht auf. So waren bereits „Jesus heilt Kranke“, oder „Die Schöpfung“ Themen im Kindergottesdienst, der immer zusammen mit der Gemeinde in der Sonntagsmesse startet. Von da aus geht es in den Gemeindesaal oder die benachbarte Kita, wo gemeinsam gemalt, gebastelt, gesungen, gelesen – und natürlich sich bewegt wird. Bei ganz kleinen Kindern sind die Eltern, Oma, Opa oder andere Betreuungspersonen herzlich miteingeladen. Der nächste Termin ist am 16.Juni um 9:30 Uhr in Milspe.

Wer über einen Verteiler immer informiert werden möchte, meldet sich bei: Sabine Lucy, 0171 7803543, *sabine.lucy@t-online.de* oder Silke Exner, 02333 3634, *Huhnic@gmx.de*

Kinderkirche mit Franz

Hallo Kids,

mein Name ist Franz und ich bin das Maskottchen der Kinderkirche in Schwelm. Einmal im Monat lade ich alle Kinder bis einschließlich dem 2. Schuljahr zu einem Wortgottesdienst ein. Hier decken wir zunächst gemeinsam unseren Altar und hören danach Geschichten von Jesus oder manchem Heiligen. Da die Geschichten in der Bibel nicht immer ganz leicht zu verstehen sind, unterhalten wir uns darüber und basteln, malen oder spielen etwas, das zum Thema passt. Nach unserem Wortgottesdienst ziehen wir zusammen in die Familienmesse und erzählen dort den Großen, was wir gemacht haben.

Du warst noch nie bei mir? Dann schau doch einfach mal vorbei. Die Termine finden deine Eltern in den Gemeindenachrichten, bei Facebook Kinderkirche St. Marien und auf der Homepage der Propstei.

Bis bald,

Euer Franz

Junge Messe

Achtzehn100 in Schwelm

Liebe Jugendliche und Junggebliebene, seit 2012 feiern wir in der Kirche St. Marien regelmäßig die Junge Messe Achtzehn100 um 18:00 Uhr. Diese Messe zeichnet sich zum einen durch musikalische Vielfalt aus, angefangen von modernem Liedgut sowie Chören und Bands. Zum anderen geht es aber auch darum, die Mitfeiernden aktiv einzubinden und dadurch Bewegung in die Liturgie zu bringen. Das besondere Highlight im Sommer ist unsere Open-Air Ausgabe – jedes Jahr vor den Sommerferien feiern wir eine junge Messe im Prälatengarten. Die nächste findet am 7. Juli mit unserem frisch geweihten Priester Markus Nowag statt. Bei diesem Anlass bist auch Du herzlich eingeladen!
Mehr Infos auf Facebook „Junge Messe 1800“. Wer gerne mitgestalten möchte, kann sich an unserem Pastoralreferenten wenden:
martin.gawel@propstei-marien.de

Jugendmesse in Ennepetal

Seit Anfang 2017 bereitet ein Team bestehend aus Jugendlichen der beiden Gemeinden mehrmals im Jahr Aktionen für die Jugend vor. Zunächst erfolgte die Unterstützung durch Michael Nieder und Christoph Werecki, seit vergangenem Winter ist nun Pastor Fuchs mit an Bord. Mit moderner Musik, Elementen zum Mitmachen und einer lockeren Atmosphäre möchten wir die Messen für alle Jugendlichen und jung Gebliebenen attraktiv gestalten.
Ein weiteres Angebot wurde mit dem „Kino in der Kirche“ geschaffen, das bereits dreimal stattfand.
Im Mai 2019 haben wir außerdem das Hospiz Emmaus in Gevelsberg besucht. Insgesamt versuchen wir also, etwas frischen Wind in die Gemeinde zu bringen und freuen uns über jeden, der mitmachen möchte.
Kontakt: *kira.zerkowski@gmx.de*

Menschen in St. Marien

Peter Schlippe ist neuer pastoraler Mitarbeiter

Liebe Schwestern und Brüder in Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal, für die nächsten zwei Jahre werde ich in der Propstei St. Marien leben und arbeiten. Ich schaue zurück auf zehn Semester Theologiestudium in Münster und Innsbruck und freue mich, nun den nächsten Schritt gehen zu können. Zuerst werde ich ein Jahr als pastoraler Mitarbeiter in der Propstei wirken. In diesem Jahr wird es vor allem darum gehen, die Arbeit und das Leben in der Propstei kennenzulernen, um so zu prüfen, ob sich meine Entscheidung, der Kirche als Diakon und Priester zu dienen, bewährt. Zu einem großen Teil werde ich dieses Jahr im Schuldienst verbringen. Dort werde ich Religionsunterricht geben. Des Weiteren begleite ich Propst Dudek, um so den Alltag eines Priesters weiter kennenzulernen.

Nach diesem Jahr empfange ich dann die Diakonweihe. Die Diakonatszeit werde ich ebenfalls in der Propstei verbringen. Dann werde ich auch liturgische Dienste übernehmen. Wir werden uns zu Taufen, Begräbnissen und Eheschließungen sehen, wie auch zu Messen, in denen ich predigen werde.

Aufgewachsen bin ich in Altena im Sauerland. Landschaftlich reizt mich die Gegend um die Propstei daher sehr und ich freue mich darauf, die Wanderschuhe zu schnüren und auf diesem Weg die Region zu erkunden.

Mein geistliches Leben ist geprägt von einer aufmerksamen Haltung gegenüber den Spuren Gottes in unserem Alltag. Im ersten Buch der Könige heißt es, dass Gott sich Elija im Vorübergehen, in einem Windhauch oder Säuseln offenbart (1 Kön 19,11 f.). Ich bin überzeugt, dass man den Blick für diese Momente schärfen kann und Gott sich von uns finden lassen möchte, wenn wir nach ihm suchen (Jer 29,13). Ich freue mich darauf, mit Ihnen ein Stück meines Weges zum Priesteramt zu gehen und gemeinsam Gott in Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal zu suchen und zu finden.

Ihr Peter Schlippe

Daniel Baldus in St. Marien zum Diakon geweiht

Von Brigitte Dinkloh

Daniel Baldus, der in St. Martin und Herz Jesu groß geworden ist und in unserer Propstei viele Jahre äußerst engagiert war, tritt die Nachfolge Christi zunächst als Diakon und bald auch als Priester an.
Zunächst hat Daniel Baldus eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger gemacht, um nahe am Menschen Lebenserfahrung zu sammeln, wie er selbst sagt.
Nach der Ausbildung hat der 32-Jährige dann in einer psychiatrischen Akutstation des LVR-Klinikums Essen gearbeitet, bevor er sich 2012 beim Ruhrbistum als Priesterkandidat beworben hat.

Nach dem Propädeutikum in Münster studierte er gemeinsam mit Markus Nowag Theologie im Studienhaus St. Lambert in Lantershofen an der Ahr in Reinland-Pfalz. Im Anschluss absolvierte er einen jugendpastoralen Einsteigerkurs. Seit September 2018 bis zu seiner Priesterweihe ist er in der Propstei St. Pankratius in Oberhausen-Osterfeld tätig. Passend zu unserem Schwerpunktthema „Jugend“ haben wir mit ihm über die Herausforderungen von kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit gesprochen.

Herr Baldus, haben Sie Ideen, wie man Kinder und Jugendliche auch nach dem Empfang der Sakramente dauerhaft für die Kirche begeistern kann?

Daniel Baldus: Mir geht es in der pastoralen Jugendarbeit nicht in erster Linie um eine Bindung an die Kirche, sondern darum dem jungen Menschen zu zeigen, welche Bedeutung Glauben haben kann. Ich verstehe mich als Begleiter und Unterstützer. Gleichzeitig möchte ich mich auch mit meinem Gegenüber freuen, gemeinsam Spaß haben. Mein erster Ansatz ist, den Menschen so wahrzunehmen, wie er ist.

Welche Rolle spielen soziale Netzwerke für Sie?

Daniel Baldus: Es macht Sinn, Kinder und Jugendliche dort abzuholen, wo sie stehen. Viele sind heute in sozialen Medien unterwegs, aber man erreicht dort auch nicht alle. Und nach einem ersten Kontakt braucht Beziehung häufig auch eine gewisse Tiefe und die kann man immer noch am besten von Angesicht zu Angesicht, erreichen.

Menschen in St. Marien

Claudia Wittwer ist neue Ehrenamtsbeauftragte

Die „Neue“ bin ich eigentlich nicht. Bereits seit 1987 gehöre ich zur Gemeinde St. Marien, wo ich seitdem mit meiner Familie lebe und seit einigen Jahren ehrenamtlich im Gemeinde- und Pfarrgemeinderat mitarbeite. Neu ist meine Funktion als Ehrenamtsbeauftragte der Propstei. Hauptberuflich arbeite ich in der Geschäftsstelle der Turngemeinde Rote Erde Schwelm. Dort komme ich täglich mit Menschen zusammen, die sich ehrenamtlich für ihren Sportverein engagieren.

In unserer Propstei spielt das Ehrenamt eine besonders große Rolle. Zum Abschluss der Ausbildung zur Ehrenamtskoordinatorin, die ich mit Claudia Buskotte und dem ehemaligen Kaplan Christoph Werecki machen durfte, haben wir die Broschüre „Freiwillig in St. Marien“ erstellt. Dabei waren wir überrascht, wie vielfältig die ehrenamtliche Arbeit in unserer Pfarrei ist. In mehr als 50 unterschiedlichen Gruppen und Vereinen sind Menschen aktiv, die sich in ihrer Freizeit mit ihren Fähigkeiten für andere einsetzen. Im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses wurde noch einmal der hohe Stellenwert des Ehrenamts in unserer Propstei herausgestellt. Im Votum wurde festgelegt, dass die Ehrenamtlichen von einem Ehrenamtsbeauftragten unterstützt werde sollen, um bei einer sinkenden Zahl von Seelsorgern, die Arbeit in der Gemeinde auf mehr Schultern zu verteilen.

Ob Sie „freiwillig“ oder „ehrenamtlich“ in den Gemeinden unserer Propstei aktiv sind, oder ob Sie noch darüber nachdenken, dies in Zukunft zu tun – als neue Ehrenamtsbeauftragte möchte ich Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen. Ich bin Ihre Ansprechpartnerin, wenn es um kleinere oder größere Probleme rund um Ihr Ehrenamt geht. Sprechen Sie mich gerne an oder schreiben Sie mir eine Mail an:
claudia.wittwer@propstei-marien.de
oder *ehrenamt@propstei-marien.de*

Ihre Claudia Wittwer

Bistum freut sich über neue Leiter für Wortgottesfeiern und Begräbnis-Leiter

Elf Frauen und Männer aus dem Ruhrbistum haben kürzlich in Essen den Kurs zu ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern von Wortgottesfeiern abgeschlossen. Darunter auch Walter Bonn und Ulrich Blömeke aus der Schwelmer Pfarrei St. Marien. Sie unterstützen nun schon bestehende ehrenamtliche Vorbereitungsteams sowie hauptamtlichen Seelsorger.
Die Liturgie-Referentin des Bistums Essen, Jennifer Reffelmann, überreichte den Teilnehmern nach einem gemeinsamen Abschluss-Gottesdienst im Essener Kardinal-Hengsbach-Haus ihre Zertifikate. Bistumsweit sind damit nun insgesamt gut 140 ehrenamtliche Leiter der Gottesdienste im Einsatz.

Außerdem hat das Bistum neue ehrenamtliche Begräbnisleiter beauftragt, darunter auch Detlef Neutenkötter. Nach einem sechs Monate langen Kurs startet er nun in unserer Propstei-Pfarrei St. Marien dieses anspruchsvolle Ehrenamt. Neben Trauergesprächen leitet er auch die Begräbnis-Gottesdienste. Der Pastoraldezernent des Ruhrbistums, Michael Dörnemann, feierte mit den Ehrenamtlichen eine Hl. Messe im Essener Kardinal-Hengsbach-Haus, in der jedem Kursteilnehmer ein Gewand für den künftigen Beerdigungsdienst überreicht wurde.

Walter Bonn (5. v.l.) und Ulrich Blömeke (6.v.r.) nach Abschluss des Kurses. Foto: Bistum Essen

Detlef Neutenkötter in seinem neuen Gewand für den Beerdugungs-Dienst. Foto: Bistum Essen

KrankenKommunion

Jeden Sonntag versammeln sich unsere Gemeinden zur Feier der Eucharistie. Wir hören Gottes Wort und empfangen die Kommunion, das Brot des Lebens. So wird die Eucharistiefeier für viele Menschen zu einem Ort, der Kraft für den Alltag gibt.
Leider haben einige Gemeindemitglieder nicht die Möglichkeit, an dieser Feier teilzunehmen, weil sie körperlich dazu nicht mehr in der Lage sind.

Der Fernsehgottesdienst am Sonntag ist sicher eine gute Alternative, um das Wort Gottes zu hören. Doch zur Kommunion, dem Brot des Lebens, fehlt diesen Menschen der Zugang.
Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Kommunion zuhause zu empfangen. Neben unseren Seelsorgerinnen und Seelsorgern haben sich einige Kommunionhelfer unserer Gemeinde bereiterklärt, diesen Dienst aktiv zu unterstützen. Diese Menschen kommen gern einmal im Monat zu Ihnen nach Hause und bringen Ihnen die Kommunion. Auf diese Weise werden auch diese Gemeindemitglieder Teil der großen Tischgemeinschaft.
Allerdings haben weder die Seelsorgerinnen und Seelsorger noch die Gemeindesekretärin die Möglichkeit, diese Menschen zu erkennen und anzusprechen. Darum bitten wir Sie, sprechen Sie uns an. Bitte haben Sie als Betroffener oder als Angehöriger keine Bedenken sich zu melden.
Unsere Gemeindesekretärin Frau Wasiak (02333/71798) oder
Frau Claudia Buskotte (02336/819536) sind gerne für Sie da.

Claudia Buskotte

Messdiener St. Johann Baptist

Christkönig war wieder unsere traditionelle Messdieneraufnahme. Die Messe wurde von den Messdiener-/innen geplant und mitgestaltet. Das Anspiel befasste sich mit Christus als König. Einen König feiern in unserer Zeit? Was soll das? Ist nicht eher die „Shopping Queen“ an der Macht? Aber es zeigte sich, dass nicht Macht oder eigene Vorteile die Kennzeichen von Jesus sind, sondern Liebe und der Dienst für Gott und die Menschen. Der Gedanke, anderen die Füße zu waschen. begeistert uns zwar - ehrlich gesagt - nur begrenzt, aber wir wollen uns als Messdiener-/innen engagieren und freuen uns, dass 6 neue Messdienerinnen ihren Dienst begonnen haben. Nach der Messe haben wir gemeinsam im Jugendheim unter der Kirche etwas gegessen – traditionell Würstchen, Pommes, Gurkensalat und Nachtisch. Dann wurde noch ein Spiel gespielt. Danach sind wir ins Sprungwerk gefahren, eine Trampolinhalle in Hagen.
Wir hatten alle viel Spaß!!!

Viel Spaß haben wir sicher auch am Messdienerwochenende vom 5. – 7. Juli, gemeinsam mit Minis aus Milspe. Wir freuen uns auch über das große Interesse der Kommunionkinder, die schon einige Male unsere Gruppenstunden besucht haben und natürlich auch herzlich willkommen sind.

Elisabeth Sitta und Jessica Langendonk

10 Jahre Bücherei im Pfarrhaus

– aber schon über 50 Jahre in Voerde.

„Kinder, wie die Zeit vergeht“
Am 1. März 2019 waren es schon 10 Jahre, dass die Katholische Öffentliche Bücherei St. Johann Baptist ins ehemalige Pfarrhaus umgezogen ist – von einem kleinen Raum in größere Räume (sogar mit Küche). Das haben wir am 24. März mit einem gemütlichen Gemeindefrühstück ein wenig gefeiert.

Hier einige Informationen:

- Mehr als 2000 Medien (Bücher, Hörbücher, Spiele) können ausgeliehen werden.
- Wir haben 280 Leserinnen und Leser. Es dürfen aber ruhig noch mehr werden.
- Die Ausleihe ist kostenlos, es gibt auch keine Mahngebühren.

- 13 Mitarbeiterinnen sorgen dafür, dass alles reibungslos läuft. Mitarbeiter sind aber leider Mangelware, vielleicht sollten wir eine Männerquote einführen.
- Regelmäßig werden die Kinder unseres Kindergartens Morgenland von zwei Mitarbeiterinnen bibliotheksfit gemacht.
- Die sonntägliche Kaffeestube (es gibt auch Tee) erfreut sich großer Beliebtheit.
- Im Jahr führen wir zwei Verkaufsausstellungen durch: zur Erstkommunion und kurz vor Weihnachten.
- Unsere Räumlichkeiten werden gerne von Gruppen genutzt. So treffen sich dort die Kommunionkinder und Firmanden; Bibelkreise und Arbeitskreissitzungen werden durchgeführt u.v.m.
- Bei uns können Sie Grußkarten und kleinere Geschenke erwerben.
- Wir nehmen auch gern Buchbestellungen entgegen. Damit unterstützen Sie unsere Büchereiarbeit.

Sie sehen: Bei uns ist was los! Gern würden wir noch mehr machen, aber das Jahr ist immer so schnell vorbei. Für Anregungen und Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr.
Wir sehen uns hoffentlich bald! Es grüßt herzlich das Bücherei-Team

Eva Gras

Taufe - Ehe - Tod

Ich bin getauft auf Christi Namen

04.11.2018	Linde-Marie Rüttgers
25.11.2018	Lias Pacholik
22.12.2018	Kilian Kinderling
	Jonas Osthoff
	Sophie Blau
27.01.2019	Amalia Salvo
	Gabriel Salvo
17.02.2019	Benedetto Gentile
16.03.2019	Viktoria Lenz
24.03.2019	Ben Leon Schimnick
13.04.2019	Milan Henry Homeyer
	Nevio Kubitza
21.04.2019	Olivia Czyz
28.04.2019	Clara Ryl
11.05.2019	Matea Eliana Maurer
	Antonia Balckmann
	Max Peiniger
26.05.2019	Lian Alessandro Marrano

Wir spendeten uns das Sakrament der Ehe

25.05.2019 Dorothea Sulej und Daniel Sickert

Taufe – Ehe – Tod

Christus, der Herr über Leben und Tod, rief zu sich

21.11.2018	Monika Schell
27.11.2018	Anneliese Heinemann
30.11.2018	Karl Heinz Leutbecher
01.12.2018	Katharina Judt
24.12.2018	Wladyslaw Dzitko
08.01.2019	Erich Trabert
20.01.2019	Josef Köhne
21.01.2019	Gerda Kleinschmidt
03.02.2019	Pauline Terlan
06.02.2019	Willi Haeseler
08.02.2019	Gerhard Orthen
08.02.2019	Irene Refflinghaus
10.02.2019	Norbert Menzel
13.02.2019	Ruth Lorenz
21.02.2019	Julie Koretz
23.02.2019	Palmira Hallenberger
24.02.2019	Karola Neubauer
02.03.2019	Günter Meurer
03.03.2019	Maria Bücker
21.03.2019	Stefan Tomasinewicz
24.03.2019	Ingeborg Hill
02.04.2019	Bernd Apitz
03.04.2019	Gerhard Oberste-Dommes
09.04.2019	Ursula Wakenhut
20.04.2019	Knut Menge
23.04.2019	Lucjan Adamusiak

AUFERSTEHEN
ist unser Glaube,
WIEDERSEHEN
unsere Hoffnung,
GEDENKEN
unsere Liebe.

„Weil der Mensch Gottes Ebenbild in sich trägt, liebt er;
weil Gott Liebe ist, findet der Mensch sein Ziel auch nur in Gott.“
Adolph Kolping

Wir gedenken auch der Verstorbenen aus unserem Seniorenheim Haus Elisabeth und der verstorbenen Gemeindemitglieder, die in anderen Orten ihre letzte Ruhe fanden.

Kommunion in Herz Jesu

Am 19. Mai gingen 22 Kinder in Herz Jesu zur Erstkommunion.
Jakob Bick, Elias Botenbender, Leon Braselmann, Mino Adriano Calaciura, Emma Charlotte Cegledi, Milana Daibert, Joel Niklas Ernst, Carmelo Firenze, Giulia Giordano, Isabel Happe, Jonas Held, Michael Jakunin, Philipp Jarosz, Mia Sophie Knüppel, Jakub Miklaszewicz, Niko Münter, Niko Markus Neugebauer, Sarah Marie Rzymek, Dawin Sauter, Josefine Eleonore Scheffner, Lukas Sehovic, Max Untereiner.

Die Kinder wurden von Melanie Botenbender, Bärbel Büttner, Sarah Calaciura, Sonja Sauter, Ulla Münter und Markus Nowag vorbereitet.

Die Zeit, die Geduld und die Liebe bei der Arbeit mit den Kindern ist nicht mit Geld zu bezahlen. Darum sagt die Gemeinde den Katechetinnen und Katecheten von Herzen DANKE

Kommunion in St. Johann Baptist

Am 26. Mai gingen 20 Kinder in St. Johann Baptist zur Erstkommunion. Oliver Athay, Siria Castiglione, Benedikt Dresbach, Sofia Celine Henkel, Emilia Hensel, Romy Marie Homeyer, Noel Horvath, Sidney Janschulte, Sarah Koep, Lorena Lleshaj, Alessio Mangiameli, Xenia Christine Meller, Lina Emily Schmittat, David Sganga, Anica Stattler, Laura Tarkiewicz, Carlotta Vey, Pia Michelle Wisnewski, Celine Wodarz, Kamil Ruda.

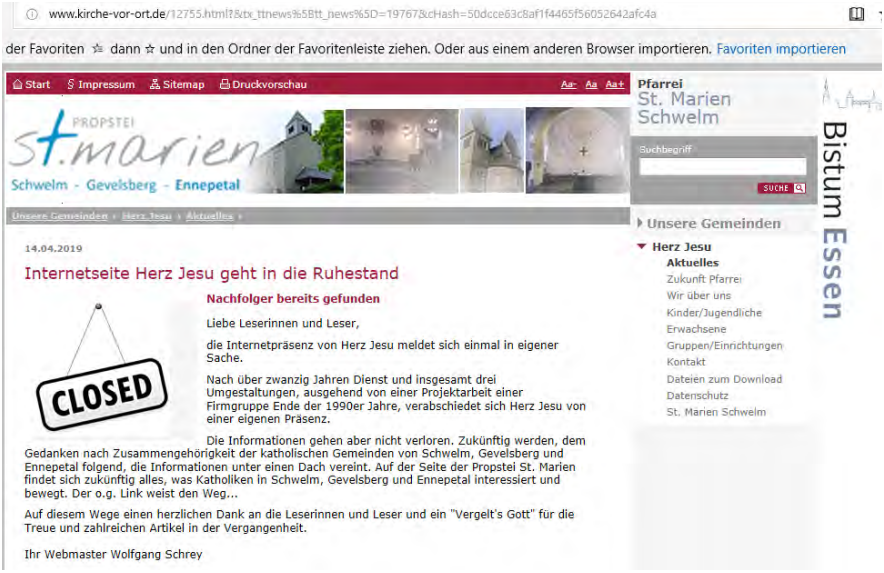
Die Kinder wurden von Margarete Hensel, Rosalie Horvath, Maria Mangiameli, Mirka Sganga, Claudia Twittmann, Veronika Vey, Eva Gras und Claudia Buskotte vorbereitet.
Die Zeit, die Geduld und die Liebe bei der Arbeit mit den Kindern ist nicht mit Geld zu bezahlen. Darum sagt die Gemeinde den Katechetinnen und Katecheten von Herzen DANKE

Die Internetseite Herz Jesu geht in den Ruhestand

Der Nachfolger wurde bereits gefunden.

Liebe Leserinnen und Leser,
nach über zwanzig Jahren Dienst und drei Umgestaltungen verabschiedet sich Herz Jesu von einer eigenen Internetpräsenz.

Ausgegangen war die Seite von der Projektarbeit einer Firmgruppe Ende der 1990er Jahre,



Die Informationen gehen aber nicht verloren. Zukünftig werden, dem Gedanken nach Zusammengehörigkeit der katholischen Gemeinden von Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal folgend, die Informationen unter einem Dach vereint. Auf der Seite der Propstei St. Marien findet sich zukünftig alles, was Katholiken in Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal interessiert und bewegt.

Folgen Sie dem Link
www.propstei-marien.de
Informationen speziell zu Ennepetal finden Sie im Menü „Städte“ unter „Ennepetal“.
Auf diesem Wege einen herzlichen Dank an die Leserinnen und Leser und ein „Vergelt‘s Gott“ für die Treue und zahlreichen Artikel in der Vergangenheit.

Ihr Webmaster Wolfgang Schrey

Frühschicht in der Fastenzeit

So gut besucht wie noch nie!

Traditionell lud die Kath. Grundschule Ennepetal auch in diesem Jahr zur Frühschicht in der Fastenzeit ein.
Frau Buskotte, Frau Waskönig, und Frau Zobel haben die Frühschicht zum Thema „Mut in der Unsicherheit„ vorbereitet und durchgeführt.
Schon vor Beginn war die Kirche gut gefüllt, und pünktlich um 6:30 Uhr kamen nochmals sehr viele Eltern und Schüler der KGS hinzu. Erfreulich war auch, dass wieder einige Gemeindemitglieder teilgenommen haben.
Schnell wurde noch der Gemeindesaal vergrößert und zusätzlich eingedeckt.
Bei wunderschönen Texten und eingeübten Liedern konnten sich alle auf dieses ansprechende Thema einstimmen.
Frau Zobel unterlegte meditative Momente mit Musikstücken auf der Klarinette und am Klavier.
Das anschließende Frühstück war geprägt von regem Austausch und glücklichen Kindern.
Gestärkt konnte anschließend der Schultag begonnen werden.
Die Kath. Grundschule bedankt sich herzlich bei den Helferinnen aus der Gemeinde für die Hilfe und die Ausrichtung der Frühschicht.
Danke!

Irmgard Flügel

Freie Plätze im Fronleichnamszeltlager

Vom 19. bis 23. Juni findet das Fronleichnamszeltlager der Kolpingjugend Voerde in der Nähe von Gut Braband in Ennepetal statt.
Alle interessierten Kinder und Jugendlichen ab sieben Jahren die gemeinsam mit Gleichaltrigen ihre Freizeit verbringen und dabei Spiel und Spaß erleben möchten, sind eingeladen, sich anzumelden.

Anmeldungen nehmen der Jugendbeauftragte Jannis Wegner *jannis@wegner-network.de*, 0178 5083951, Mitglieder der Leiterrunde und die katholische Bücherei in Voerde entgegen.
Der Unkostenbeitrag liegt bei 25 € bzw. 23 € für Kolpingmitglieder.

KOLPING JUGEND

Bilder sagen mehr als 1000 Worte

Weihnachtsbasteln 2018 in St. Johann Baptist

Aus dem Haus Elisabeth

Feierlicher Gottesdienst zur Einführung von Schwester Lydia Baretto in den pastoralen Begleitdienst im Haus Elisabeth

Am Freitag , dem 22. März 2019 wurde Sr. Lydia Baretto im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes unter Leitung von Propst Dudek offiziell in den pastoralen Dienst eingeführt.
Unter den Gästen waren natürlich auch Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Frau Petra Tuin, Stiftungsdirektor Herr Meinolf Roth von der Theresia-Albers-Stiftung und die Kursleiterin Frau Besse-Baumgarten vom Caritasverband des Bistums Essen.

Schwester Lydia hat vom 28.02.2018 bis zum 09.11.2018 die Weiterbildung „Pastorale Zusatzqualifikation in der Alten- und Behindertenhilfe“ im Bistum Essen absolviert.

Die Ausbildung umfasste 170 Unterrichtsstunden mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.
Dazu gehörten unter anderem: Gesprächsführung mit alten Menschen, Theologische Aspekte, Glaubensvollzug und Ethische Fragestellungen. Zusätzlich musste noch ein Projekt, bzw. eine Praxisarbeit erstellt werden.
Sr. Lydia hat sich dabei der Vorbereitung und Durchführung der monatlich stattfindenden Marienandacht gewidmet. Dazu gehören die Vorbereitung und Durchführung mit entsprechender Liedauswahl, Formulierung von Gebeten und das Vorlesen ausgewählter Bibelstellen.
Die Marienandachten im Haus Elisabeth sind neben dem wöchentlich stattfindenden Gottesdienst eine weitere Möglichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Religiosität auszuleben.

Eine große Unterstützung ist dabei auch durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter gewährleistet, welche die interessierten Bewohner zur Marienandacht begleiten und im Anschluss wieder in ihren Wohnbereich zurückbringen.
Sr. Lydia gehört seit 1994 dem Orden der "Ursuline Franziskaner Schwestern" an und wurde 1998 zur Ordensschwester ernannt. Im Jahre 2003 kam Sr. Lydia nach Deutschland und ist seit diesem Zeitpunkt für die Theresia-Albers-Stiftung tätig. 2009 bestand Sr. Lydia die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft und wurde 2014 zur Oberin im Haus Elisabeth für die dort ansässigen Ordensschwestern berufen.

Durch ihre herzliche und hilfsbereite Art gewann Sr. Lydia schnell die Zuneigung der ihr anvertrauten Bewohner und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit auch bei Mitarbeitern und Angehörigen, sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern.
Wir wünschen Sr. Lydia für ihre neue Aufgabe viel Freude, Kraft und Gottes Segen!

Beate Galli

Termine

Datum	Zeit	
06.06.	19:00	Namenstagfeier Propst Dudek in St. Johann Baptist
07.06.	18:00	Priesterweihe Markus Nowag im Essener Dom
07. – 10.6.		Pfingstzeltlager der Pfadfinder
10.06.	11:00	ökumenischer Gottesdienst in Oberbauer
15.06.	18:00	Junge Messe in St. Marien
15. – 16.06.		Gemeindefest St. Marien
16.06.	09:30	Kinderkirche in St. Johann Baptist
16.06.	11:00	ökumenischer Stadtgottesdienst beim Freundschaftsfest
19. – 23.06.		Zeltlager der Kolpingjugend
20.06.	09:30	Primiz Markus Nowag in St. Marien
20.06.	10:00	Fronleichnamsprozession in Herz Jesu
30.06.		Firmung in St. Johann Baptist
05.07.		Grillabend für Herren der kolpingsfamilie Voerde
05. – 07.07.		Messdienerwochenende in St. Johann Baptist
07.07.	09:30	Kinderkirche in Herz Jesu
07.07.		Familienmesse - Open Air in St. Johann Baptist
19.07.		Klönabend in Herz Jesu
26.07.		Ferientreff in St. Johann Baptist
02.08.		Klönabend in Herz Jesu
09.08.		Ferientreff in St. Johann Baptist
16.08.		Klönabend in Herz Jesu
23.08.		Ferientreff in St. Johann Baptist
03.09.		Spaziergang mit der Kräuterfachfrau Alexandra Balzer
06. – 08.09.		Familienwochenende der Kolpingsfamilie Voerde
07.09.	19:30	Music Church in Herz Jesu
14.09.		Kirchenkabarett Sch(m)utzengel in Herz Jesu
15.09.	11:15	Kinderkirche in St. Johann Baptist
22.09.		Familiengottesdienst in Herz Jesu und St. Johann Baptist

Datum	Zeit	
29.09.		Familientag der Kolpingsfamilie Voerde
29.09.	11:00	ökumenischer Stadtgottesdienst
06.10.	11:15	Erntedank auf Gut Braband
27.10.	09:30	Kinderkirche in Herz Jesu
03.11.	15:00	Seniorennachmittag der Kolpingsfamilie Herz Jesu
09. – 10.11.		Buchausstellung in St. Johann Baptist
09.11.		Altkleidersammlung der Kolpingsfamilien
10.11.	11:15	Kinderkirche in St. Johann Baptist
16.11.	19:30	Music Church in Herz Jesu
20.11.		ökumenischer Buß- und Bettag
22.11.		Nacht der offenen Kirchen
24.11.		Messdienertag in Herz Jesu und St. Johann Baptist
26.11.	19:30	Spätschicht in Herz Jesu
07.12.		Kolpinggedenktag der Kolpingsfamilie Milspe
08.12.	11:15	Kinderkirche in St. Johann Baptist
13.12.	06:00	Frühschicht in St. Johann Baptist

Herz Jesu

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat — Gemeindefrühschoppen

St. Johann Baptist

Jeden Sonntag nach der Hl. Messe — Kaffeestube in der Bücherei

Alle Termine ohne Gewähr.
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Gemeindenachrichten.

Wöchentliche Gottesdienste

Mittwoch	15:00 Uhr	Heilige Messe in Herz Jesu
Donnerstag	08:15 Uhr	Schulgottesdienst in Herz Jesu
	18:30 Uhr	Rosenkranzgebet in St. Johann Baptist
	19:00 Uhr	Heilige Messe in St. Johann Baptist mit Gebet für Kranke, insbes. Michael Nieder
Freitag	10:30 Uhr	Rosenkranzgebet im Haus Elisabeth
	11:00 Uhr	Heilige Messe im Haus Elisabeth
Samstag	16:30 Uhr	Gottesdienst in italienischer Sprache in Herz Jesu
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe in Herz Jesu
	11:15 Uhr	Heilige Messe in St. Johann Baptist

Jeden **1. Freitag im Monat**

09:00 Uhr Heilige Messe für Frauen in Herz Jesu
mit anschließendem gemeinsamen Frühstück

Jeden **1. Freitag im Monat**

19:00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet
(nicht in den Schulferien)
In der ersten Jahreshälfte bis zu den Sommerferien im
Ev. Gemeindehaus an der Johanneskirche,
im zweiten Halbjahr in der kath. Kirche St. Johann Baptist.

Im Haus am Steinnocken sowie in den Seniorenresidenzen Loher Straße und Rollmannstraße finden regelmäßig Wortgottesfeiern statt.

„Music Church" in Herz Jesu

Im Gemeindesaal in der Kirchstraße läuft seit Anfang 2018 die Konzertreihe „Music Church – Livekultur in Herz Jesu" an mehreren Samstagabenden. Musik aus den Sparten Rock/Pop, Blues, Jazz und Liedermacher wird geboten. Die Musikreihe ergänzt nicht nur das kulturelle Angebot vor Ort, sondern öffnet auch den „Kirchenraum" in Milspe sowohl für regionale Künstler mit einem individuellen Musikangebot als auch für ein sehr unterschiedliches Publikum, mit oder ohne christlichen Hintergrund. Die Künstler haben dort die Möglichkeit, ihre Musik zu präsentieren und sich mit einem interessierten Publikum auszutauschen, welches Live-Darbietungen in gemütlicher Atmosphäre erleben möchte.

Bei den fünf ersten Veranstaltungen 2018 waren unter anderem Rockbands wie Blue House und Halftimelover, Singer/Songwriter wie Uwe X oder Jazzmusiker wie das Wolfgang-Eichler-Quintett zu Gast. Im Januar 2019 konnten die Besucher mit dem Duo Sean Athens & Max Paroth sowie der Band Major Minor gut gespielten Blues aus der Region im Gemeindesaal unter der Kirche erleben, der zum wiederholten Mal seine hervorragende Akustik unter Beweis stellte.

Diese Unterschiedlichkeit ist auch weiterhin Programm bei der „Music Church". Kreatives zu fördern und dafür auch neue Räumlichkeiten zu erschließen, sieht Initiator Tobias Esser als ein christliches Anliegen. Daher werden nach wie vor überwiegend Künstler auftreten, die Eigenkompositionen oder interessante Bearbeitungen vortragen, die auch mal etwas abseits des Mainstreams angesiedelt sein dürfen.

Beginn ist jeweils immer um 19.30 Uhr, Einlass um 19 Uhr. Alle Musikbegeisterten aus Ennepetal und Umgebung – oder solche, die es noch werden wollen - sind herzlich eingeladen. Derzeit ist der Eintritt frei. Die Künstler freuen sich aber über einen gut gefüllten Hut, der während des Konzertes herumgeht. Die ehrenamtlichen Helfer kommen aus den Reihen der Gemeinde, der Kolpingsfamilie und der Pfadfinder Herz Jesu.

Die Reihe wird am 9. September und 16. November fortgesetzt.

Tobias Esser

Gruppen

kfd
Elisabeth Menge
Tel. 52 33

Martha-Kreis
Waltraud Zerkowski
Tel. 49 79

Barbara-Kreis
Margarete Brinkmann
Tel. 53 51

Teresa-Kreis
Eva Faupel
Tel. 42 92

Helena-Kreis
Ute Zerkowski
Tel. 86 09 14

Kath. öffentl. Bücherei St. Johann Baptist
Eva Gras
Tel. 8 97 58

Seniorentanz
Margret Michaelis
Tel. 54 69

Messdiener
Elisabeth Sitta
Tel. 22 72

Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde
Frank Wegner
Tel. 60 16 85

Ökumenischer Gesprächskreis
Ursula Schmutz
Tel. 42 49

und ihre Ansprechpartner

Pfadfinder (DPSG)
Julia Wasiak
Tel. 8 82 85

Kolpingsfamilie Ennepetal-Milspe
Diemo Wasiak
Tel. 8 82 85

Fabian Höh
Tel. 12 52 / 21 33 37 01

kfd
Brigitte Schmidtchen
Tel. 7 16 80

Messdiener
Gaby Wasiak, Tel. 8 82 85

DJK Sportverband
Michael Ecke
Tel. 7 31 50

Kinderkirche
Sabine Lucy
Tel. 71 / 7 80 35 43
sabine.lucy@t-online.de
Silke Exner
Tel. 36 34

kfd
Bärbel Schneider
Tel. 8 00 46

Taizé-Gebet
Friederike Arntz
Tel. 7 21 02
Marlene Groha
Tel. 7 29 36

von der Idee zum Produkt
alles aus einer Hand

ARTUR SOHL
Artur Sohl GmbH
Modellbau Werkzeugbau PUR-Schäumanlagen

DREES
Drees Modellbau GmbH
Prototyping, Gießerei-Modelle, PUR-Schäumformen

Kontakt: info@sohl-Formenbau.de

Pro-Sicherheit
Beratungsgesellschaft für
Rationalisierung und Sicherheit mbH

Dipl.- Ing. Stefan Thaler
Sicherheitskraft
Rüggeberger Str. 6
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 7 17 17 Fax: 7 25 75
www.pro-sicherheit.de

Ingenieurbüro
Hesselmann GmbH
Diemo Wasiak
Stefan Hesselmann

Wittener Str. 78
58332 Schwelm
Tel.: 0 23 39 / 12 03 60

Wettkampf TAEKWONDO
Mittwoch
18:30-20:00 Uhr

KRAV MAGA
SELBSTVERTEIDIGUNG
Mittwoch
20:00-21:30 Uhr

GTS NEUROBIC
Donnerstag
16:30-17:30 Uhr

To-San Ennepetal e.V.
E-Mail: info@taekwondo-ennepetal.de Telefon: 02333-4484

TAEKWONDO
FÜR ANFÄNGER
Montag + Donnerstag
17:30-19:00 Uhr
Freitag
16:30-17:30 Uhr

BUDO-JITSU
SELBSTVERTEIDIGUNG
Freitag
19:00-20:30 Uhr

TAEKWONDO
FÜR FORTGESCHRITTENE
Montag
18:30-20:00 Uhr

Garten- und
Landschaftsbaumeister

Stephan Koch

Ennepetal - Rüggeberg
Tel.: 0 23 33 / 60 57 47
www.gartenkoch.de

Kolpingsfamilie
Ennepetal-Milspe

St.Georg-Apotheke
Claudia Schneppel

Voerder Str. 88
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 7 47 46

Bauunternehmung
Blume GmbH
Modernisierungen aller Art
Hagener Str. 274
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 32 09
Fax: 0 23 33 / 37 42

Hauskrankenpflege
Gregor
Lärchenstr. 6
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 7 22 55

Blumen Lipke
- **Floristik**
- **Garten- und Grabpflege**

Esbecker Straße 32 • 58256 Ennepetal
Telefon / Fax (0 23 33) 7 36 63 • www.blumenlipke.de

KOLPING VOERDE

Schreinerei & Bestattungen
Robin Vaupel
Esbecker Str. 30
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 7 44 24
Fax: 0 23 33 / 7 68 69

Sanitär und Heizung
Karl Vorderwülbecke
Esbecker Str. 22
58256 Ennepetal
Tel.: 0 23 33 / 7 16 89

Haus Elisabeth
Wohnen und Pflege für Senioren
Individuelle Beratung
Tel: 02333 - 6 09 62-0
Internet: www.t-a-s.net
Kirchstr. 76 - 58256 Ennepetal

Wir sind für Sie da

Propstei St. Marien Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal
Pfarramt
Marienweg 2
58332 Schwelm Tel.: 0 23 36 / 21 71
Propst
Norbert Dudek Tel.: 0 23 36 / 21 71
Katholische Gemeinde Herz Jesu
Gemeindebüro
Gaby Wasiak
Kirchstraße 82 Tel.: 0 23 33 / 7 17 98
58256 Ennepetal Fax: 0 23 33 / 97 41 10
E-Mail: *herz-jesu.ennepetal-milspe@bistum-essen.de*
Öffnungszeiten:
Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr und 17:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr
Katholische öffentliche Bücherei St. Johann Baptist
Milsper Str. 40 Tel.: 0 23 33 / 28 82
58256 Ennepetal oder 0 23 33 / 8 97 58 (Eva Gras)
Fax: 0 23 33 / 20 15
E-Mail: *buecherei-voerde@web.de*
Öffnungszeiten:
Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr
Sonntag 10:30 - 11:15 Uhr und 12:15 - 13:00 Uhr
Familienzentrum St. Elisabeth
Ursula Bongen Tel.: 0 23 33 / 7 12 70
Kindergarten Morgenland
Katja Heumann Tel.: 0 23 33 / 43 50
Kindergarten St. Martin
Andrea Grafe Tel.: 0 23 33 / 7 00 99
Kath. Grundschule Harkort
Kirchstraße 52 Tel.: 0 23 33 / 78 99
Fax: 0 23 33 / 83 94 34
E-Mail: *Kath_GS_Ennepetal@yahoo.de*
Seniorenheim Haus Elisabeth
Kirchstr. 76 Tel: 0 23 33 / 6 09 62-0

Gemeinderat (Vorstand)

Meinolf Traut	Tel.: 0 23 33 / 45 27
Karsten Migchielsen	Tel.: 0 23 33 / 7 15 89
Birgit Gras	Tel.: 0 23 33 / 8 05 11
Cornelia Ahle	Tel.: 0 23 33 / 63 11 92

Organisten:

Ludger Janning	Tel.: 0 23 32 / 6 21 67
Dr. Eckhard Jirgens	Tel.: 0 23 36 / 1 68 41

Küsterin

Anne Piotrowski	Tel.: 0 23 33 / 60 80 90

Hausmeister Herz Jesu

Ulrich Gras	Tel.: 0 23 33 / 8 05 11

Hausmeisterin St. Johann Baptist

Maria Martins	Tel.: 0 23 33 / 44 79

Vermietung Gemeindesaal St. Johann Baptist

Anita Esseling	Tel.: 0 23 33 / 45 43

Caritas-Café im Haus Elisabeth

Christel und Horst Schüngel	Tel.: 0 23 33 / 7 57 42

Caritasverband Schwelm

Tel.: 0 23 36 / 8 20 43
Fax: 0 23 36 / 1 52 52

AIDS-Beratungsstelle Hattingen

Tel.: 0 23 24 / 5 22 41

Telefonseelsorge Hagen

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 oder 08 00 / 1 11 02 22

Tafelladen

Lindenstraße 2 Tel.: 01 57 / 78 25 16 29 (Karin Nebel)

Öffnungszeiten:

Mittwoch	10:40 - 12:00 Uhr
Freitag	13:40 - 15:00 Uhr

Ökumenisches Hospiz Emmaus

Hagener Straße 130 Tel.: 0 23 32 / 6 10 21
58285 Gevelsberg Fax: 0 23 32 / 6 55 21
E-Mail: *hospiz.emmaus@t-online.de*

Bürozeiten:
Montag bis Freitag 9:00-12:00 Uhr

… zum Schluss

Vilsalpsee im Tannheimer Tal in Tirol / Foto: Wolfgang Wilms

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen
und eine erholsame Urlaubszeit

Ihre Redaktion

Impressum

Herausgeber:	Katholische Gemeinde Ennepetal
Internet:	*www.propstei-marien.de*
Redaktion:	Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit Birgit Gras, Eva-Maria Gras, Katharina Nägeler, Wolfgang Schrey, Wolfgang Wilms
Kontakt:	*kirchenfenster@arcor.de*
Gestaltung und Layout:	Wolfgang Wilms
Auflage:	3600

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2/2019: 15.10.2019

Für den Inhalt der Berichte ist allein der Verfasser verantwortlich.